

# Aargau : Naturforschende Gesellschaft des K. Aargau

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden  
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences  
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **48 (1864)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*M. le Dr Guillaume* lit le récit d'une course qu'il a faite au lieu nommé *la poète-manche*, dans les montagnes du Val-de-Ruz et où il croit avoir trouvé un dolmen. — Il lit un mémoire étendu sur les *maladreries* du canton de Neuchâtel.

*M. le lieutenant-colonel de Mandrot* présente un plan du champ de bataille de Grandson levé et autographié par lui-même avec beaucoup de soin.

*M. Desor* présente l'ouvrage de MM. His et Rütimeyer: *crania helvetica* et donne quelques explications sur cette publication.

Le secrétaire: **Louis Favre.**

## 7. AARGAU.

Naturforschende Gesellschaft des K. Aargau. (1810) nach 1832.

Jahresbeitrag: 8 Fr.

Gesellschaftsjahr 1863—1864.

In den Sitzungen der Gesellschaft, die jeden Monat zweimal stattfanden, wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Herr Prof. Krippendorf: Ueberblick über die ersten Anfänge der Anwendung des Dampfes bis auf James Watt.

Papin versuchte einen Kolben mittelst Wasserdampf zu heben und denselben durch die Atmosphäre wieder nieder drücken zu lassen. Später wurde der Dampfentwickler vom Cylinder getrennt, so dass es möglich wurde den Apparat als Arbeitsmaschine zu verwenden. Durch

geeignete Verbindung der Zuströmungshahnen mit der Kolbenstange entstand die Selbststeuerung, so wie durch jedesmalige Condensation des Dampfes schnelleres Arbeiten erzielt wurde. Die damaligen wissenschaftlichen Kenntnisse erlaubten aber nicht der Maschine vor der Hand Vervollkommnungen Theil werden zu lassen, denn erst nachdem jene sich vermehrt hatten, wurde das Auftreten eines James Watt möglich, der die Dampfmaschine mit so wesentlichen Erfolgen verbessern konnte.

## 2. Herr Professor Gouzy: Die Pyramiden bei Memphis.

Nach einer Beschreibung der hauptsächlichsten Merkwürdigkeiten Alexandriens und Cairos, geht der Vortragende auf die Pyramiden selbst über.

Es sind grosse Mauerwerke ohne eigentliche Spitze, aus Steinen von 2—3 Cub.-Meter Inhalt, die nach dem Wegfallen der Bekleidung Treppen bilden. Sie stehen genau im Meridian und haben den Eingang 10<sup>m</sup> über dem Boden auf der Nordseite. Der Vortragende hat die grösste dieser Pyramiden zweimal bestiegen und findet seine eigenen Messungen übereinstimmend mit den Angaben Anderer. Im Sarkophage der eigentlichen Todtenkammer hat er einen Echiniten von ausgezeichneter Schönheit gefunden und weist denselben der Gesellschaft vor. Der Brunnen misst 63<sup>m</sup> Tiefe.

## 3. Herr Dr. Zschokke: Die Strahlthiere.

Diese Thiere sind ihres Vorkommens wegen für das geologische Alter namentlich von Bedeutung. Sie finden sich jetzt im Meere und haben Mund und Magen im Centrum ihres Körpers. Bei den Sternwürmern, Echinodermen und Seesternen herrscht die Fünzfahl, bei den Quallen die Vierzahl. Der Vortragende gibt sodann eine Beschreibung

dieser Abtheilungen, so wie in der darauf folgenden Discussion einige Erläuterungen über den Generationswechsel dieser und anderer Thiere.

4. Herr Oberst Herzog: Verbesserungen im Giessen eiserner Geschütze in Amerika.

Das Metall eines Geschützrohres wird nach an geeigneten Stellen ausgeschnittenen Proben auf mechanischem Wege geprüft. Doch ist auch die chemische Zusammensetzung in so fern maassgebend als mit der Zunahme des Graphits und Abnahme des gebundenen Kohlenstoffs die Widerstandsfähigkeit wächst, während Dichtigkeit und absolute Festigkeit abnehmen. Das Umschmelzen wirkt günstig. Die Eigenschaften des Geschützmetalles wechseln je nach der Stelle und sind z. B. an den Tragzapfen am wenigsten günstig. Eine wesentliche Verbesserung ist das Erkaltenlassen des Gusses von innen nach aussen, damit die später erstarrenden äussern Schichten sich unter Spannung an die innern anlehnen und die Widerstandskraft somit grösser wird.

5. Herr Prof. Krippendorf: Diamagnetismus.

Aus den Ergebnissen der Versuche über Induktions-*Electricität* schliesst Faraday, dass der Hauptstrom auch auf Nichtleiter einwirken müsse und beweist dies durch die stattfindende Drehung der Polarisationssebene. Ebenso stellen sich Körper entweder axial oder aequatorial zu den Polen der Elektromagnete, welche Erscheinungen zu der Annahme führen, dass der Hauptstrom bei den Nichtleitern Molekularströme anderer Art inducirt, als bei leitenden Körpern, so dass während bei gewöhnlichen Induktionsströmen die Molekularströme von Theilchen zu Theilchen gehen und so ihre lebendige Kraft verlieren und sogleich verschwinden, sie bei diamagnetischen Körpern um die

Theilchen circuliren und andauern. Experimente an verschiedenen Stoffen erläutern den Vortrag.

6. Herr Prof. Gouzy: Gradmessungen.

Da die Erde nicht als Kugel, sondern als Rotations-Ellipsoid zu betrachten ist, so genügt es nicht, den Halbmesser aus der direkten Entfernung zweier Punkte und deren Länge und Breite abzuleiten, sondern es muss ein Meridian gemessen werden, was auf verschiedene Weise ausgeführt worden ist. Aus diesen Messungen geht hervor, dass ein Grad im Norden kürzer ist als im Süden, und aus diesem Unterschiede lassen sich die Dimensionen unseres Planeten ableiten.

7. Herr Dr. Fischer: Trichinen.

Diese kleinen Eingeweidewürmer sind im Fleische des Menschen und einiger Hausthiere gefunden worden. Sie können Krankheit und Tod herbei führen, doch ist die Pathologie der Trichinenvergiftung eine noch sehr unsichere. Als Präservativ dienen Abführmittel so wie Ueberwachung der Fütterung der Hausthiere und endlich Salzen und Räuchern des Fleisches.

8. Herr Dr. Custer: Die silberhaltigen Bleimineralien des Lötschenthals.

Nach Beschreibung der Lage, der Beschaffenheit des Gesteins, so wie des Erzes gibt der Vortragende, der selbst an Ort und Stelle gewesen, einen Ueberblick über die Art der Ausbeutung dieser Werke. Dem Pochen und Schlämmen folgt die Reduktion der Erze durch Bleioxyd, wobei die Gewinnung des Silbers nicht ausser Acht gelassen wird. Ueber die Zukunft dieser Werke giebt er vielen Bedenken Raum, gestützt auf verschiedene Gründe, so wie auf die Erfahrungen, die an andern Werken der Schweiz gemacht wurden.

9. Herr Dr. Zschokke: Ueber Missbildung von Fischen.

Unter Vorweisung mehrerer Exemplare merkwürdiger abnormer Bildung von Fischen giebt der Vortragende verschiedene hieher gehörige Erläuterungen und zieht bei diesem Anlass eine Parallele durch Anführung der häufigst vorkommenden Missbildungen beim Menschen.

Von der Gesellschaft aus wurden den Winter über vier öffentliche Vorträge gehalten, denen sich auf verdankenswerthe Weise ein fünfter von Herrn Oberst Borel von Genf anschloss. Sie waren betitelt:

1. Herr Dr. Zschokke: Die Wunder des Meeres.
2. Herr Stein: Die ältere Geschichte der Chemie mit Einschluss der Alchemie.
3. Herr Prof. Schibler: Das Phlogiston, der Verbrennungsprocess, der Ursprung der wissenschaftlichen Chemie.
4. Herr Prof. Gouzy: Exposition élémentaire du système du monde.
5. Herr Oberst Borel: Sur les comètes, leur mouvement, leur constitution, leur influence sur la terre etc.

Der Gesellschaft kamen in diesem Jahre für die Sammlung folgende Geschenke zu:

Von Herrn E. Frey in Bahia ein brasil. Guati.

Von Herrn C. Frey-Springer sel. ein ausgestopfter Arras und 40 brasil. Fischhäute.

Der Vorstand wurde durch die Wahlen für dieses Jahr folgendermassen bestellt:

Präsident: Herr Dr. Custer:

Vice-Präs.: Herr Dr. Zschokke.

Actuar: Herr Stein.

Cassier: Herr Hommel.

Archivar: Herr David.

An die Stelle des später ausgetretenen Actuars Herrn Stein wurde Herr Hunziker gewählt.

Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 47 Mitglieder. Im Laufe des Vereinsjahres wurde ein Mitglied aufgenommen, 4 dagegen sind ausgetreten.

---

## 8. SANCT-GALLEN.

**Naturforschende Gesellschaft. (1819), nach 1842.**

1860: 51 Mitglieder, 5 Ehrenmitglieder.

Jahresbeitrag: 5 Fr. für arbeitende u. auswärtige Mitglieder,  
10 Fr. für die in St. Gallen selbst wohnenden.

---

## 9. GRAUBÜNDEN.

**Naturforschende Gesellschaft Graubündens.**

(1824 und 1825.) 1845 und 1848.

1862: 103 ordentliche, 20 correspond., 11 Ehrenmitglieder.

Jahresbeitrag: 5 Fr.

Dieselbe hielt von Anfang November 1863 bis im Frühjahr 1864 dreizehn Sitzungen, in welchen nachstehend verzeichnete Vorträge gehalten wurden. Sie gab ferner im Frühjahr ihren 159 Seiten starken Jahresbericht (Neue Folge IX Jahrgang) heraus.